

... Gedanken in die Zeit

von Marieluise Pree, Pfarreiengemeinschaft Maifeld

Die Heiligen Drei Königinnen und Könige

Als einziger Evangelist beschreibt Matthäus im Neuen Testament (Mt 2,2 EU), wie Magier durch den Stern von Bethlehem zu Jesus geführt wurden. Weder ihre Zahl, noch ihre Namen und Herkunft werden erwähnt. In der katholischen Kirche werden sie am 06. Januar als die Heiligen Drei Könige verehrt, dem Fest der Erscheinung des Herrn (Epiphanie). Sie machen die menschliche Gegenwart Gottes in der Person Jesu Christi durch ihre Anbetung sichtbar.

Um die geheimnisvollen Weisen aus dem Morgenland ranken sich zahlreiche Legenden.

Wie kam es zu der Bezeichnung „Könige“?

Der von Matthäus verwendete griechische Ausdruck „Magier“ („magoi“) war für Zauberer, Wahrsager, Sterndeuter oder eine Priesterkaste im iranischen Raum gebräuchlich. Sie bringen mit Gold, Weihrauch und Myrrhe Geschenke, die bereits das Alte Testament als Gaben von Königen an den erwarteten König erwähnt. Aus diesem Zusammenhang heraus wurden die Weisen in der christlichen Überlieferung ab dem 6. Jahrhundert als Könige bezeichnet.

Um wie viele Personen handelte es sich?

In den ersten Jahrhunderten nach Christus schwanken die Angaben, später setzte sich die Zahl drei durch. Die Drei findet sich in der Kunst späterer Jahrhunderte auch als Bezug zu Altersstufen (Darstellung als Jüngling, Mann, Greis) oder Kontinenten (Herkunft Europa, Asien, Afrika).

Martin Luther lehnte mit Blick auf die spärlichen Angaben im Neuen Testament die Bezeichnung „Die Heiligen Drei Könige“ ab und nannte sie „Die Weisen aus dem Morgenland“.

Hießen sie wirklich Caspar, Melchior und Balthasar?

Die Weisen wurden bei lateinischen, syrischen, armenischen und äthiopischen Christen unterschiedlich benannt. In der lateinischen Tradition gab es seit dem 6. Jahrhundert Va-



rianten von Caspar, Melchior und Balthasar. Dabei steht Caspar für Ghazbar, persisch für Schatzverwalter, Melchior für das hebräische melechi or (mein König ist Licht), Balthasar für das babylonisch-hebräische Belsazar (Gott schütze den König).

Gibt es historische Belege?

Reliquien der Heiligen Drei Könige soll die heilige Helena im 4. Jahrhundert nach der Legende in Palästina gefunden haben. Sie gelangten über Mailand nach Köln und führten dort wegen des Pilgerzustroms im 13. Jahrhundert zum Baubeginn des heutigen Kölner Doms, wo sie im Dreikönigenschrein aufbewahrt werden.

War einer der Weisen dunkelhäutig?

Im 8. Jahrhundert wird Balthasar nach einer älteren griechischen Vorlage Balthasar mit dunklem Vollbart beschrieben, jedoch nicht mit dunkler Hautfarbe. Erst seit dem 12. Jahrhundert wurde einer der drei Könige in der bildenden Kunst als Repräsentant Afrikas mit dunkler Hautfarbe dargestellt.



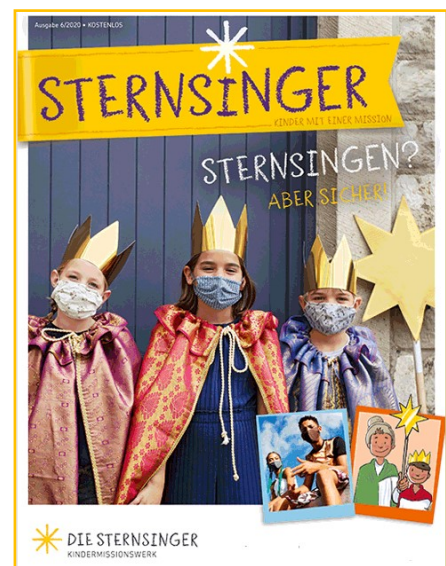
Welche Traditionen sind erhalten?

Die Tradition des Dreikönigsingens, auch Sternsingen genannt, geht auf mittelalterliche Bräuche zurück, mit denen man sich in der kalten Jahreszeit etwas zum Unterhalt zuverdiente. Mitte des 20. Jahrhunderts lebte der Brauch in katholischen deutschsprachigen Regionen wieder auf.

In Spanien gibt es am Dreikönigstag Weihnachtsgeschenke und festliche Umzüge, in denen Süßigkeiten verteilt werden. Ursprünglich feierten Christen sowohl die Geburt Christi und Epiphanie (Erscheinung des Herrn) am 6. Januar. Erst 432 n. Chr. wurde das Fest der Geburt Christi in der römischen Staatskirche auf den 25. Dezember verlegt.

Wie verläuft ein Besuch der Sternsinger?

Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus, singen an der sich öffnenden Tür ein Lied, sprechen ein Gebet oder sagen Gedichte auf. Mit geweihter Kreide schreiben sie C+M+B und die Jahreszahl an die Haustür. Von diesen Anfangsbuchstaben der Namen Caspar, Melchior und Balthasar leitete man Mitte des 20. Jahrhunderts „Christus mansionem benedicat“ („Christus segne (dieses) Haus“) als christlichen Segensspruch ab. Gesammelt werden heute beachtlich hohe Spenden für kinderbezogene Projekte im Rahmen der weltweiten Ent-



wicklungsarbeit und Süßigkeiten als Dank für die Kinder. Sie lernen in der Vorbereitung dabei das Leben Gleichaltriger in fernen Ländern kennen, das unter weitaus schwierigeren Bedingungen gemeistert werden muss. Es ist zu hoffen, dass die gute Aktion im nächsten Jahr wieder in der gewohnten Form durchgeführt werden kann.

Warum lautet die Überschrift dieses Beitrags „Die Heiligen Drei Königinnen“?

Gegenfrage: Welche gesicherten Erkenntnisse haben wir zu den Heiligen Drei Königen?

Es gab im Alten Testament Vorhersagen zu Geschenken, die dem Messias überreicht würden.

Matthäus als Evangelist des Neuen Testaments beschreibt den Besuch persischer Magier bei Jesus. Zahl, Namen und Aussehen sind dagegen nicht belegt und wurden erst später festgelegt.

Der in der Ursprache des Neuen Testamentes griechische Plural „magoi“ schließt nicht aus, dass auch Frauen bei den Weisen – später „Könige“ genannt – und ihrem Tross dabei gewesen sein können.

Bei Sternsingergruppen sind heute ganz selbstverständlich auch Königinnen mit von der Partie. So wie Mädchen auch bei Messdienergruppen stark vertreten sind.

Und um all diesen jungen Damen gerecht zu werden und sie nicht namenlos beiseite zu schieben, heißt dieser Beitrag „Die Heiligen Drei Königinnen und Könige“.

Quellen

Text

https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Heilige_Drei_K%C3%B6nige&oldid=206433907

https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Erscheinung_des_Herrn&oldid=206373906

<https://www.predigtpreis.de/predigt Datenbank/predigt/article/predigt-ueber-matthaeus-2112.html>

Bilder

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ • www.sternsinger.de

Bearbeitung LFKOGO

